

## 1. Tunesischer Botschafter zu Gast bei Marquardt in Rietheim

Hohen Besuch konnte Dr. Harald Marquardt am 25. Juni im Hause Marquardt begrüßen: Der Botschafter der Tunesischen Republik in Berlin, Elyes Ghariani, nahm sich einen ganzen Nachmittag lang Zeit, um sich in Rietheim über das Unternehmen, seine Produkte sowie die Aktivitäten von Marquardt in seinem Heimatland Tunesien zu informieren. Begleitet wurde Ghariani von dem ehemaligen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Ernst Burgbacher, sowie dessen Gattin Marie-Louise.

Dr. Harald Marquardt gab den Besuchern einen Einblick in die Unternehmensgeschichte sowie im Rahmen eines Betriebsrundgangs auch in die Prozesse von Betriebsmittelbau, Stanzerei, Kunststoff-Fertigung und A-Werk. Ein Schwerpunkt des Rundgangs lag im Bereich der Ausbildung. So stand ein Besuch der Ausbildungswerkstatt auf dem Programm. Dabei imponierten den Besuchern vor allem die Qualität der Ausbildung sowie der von den Ausbildern und Auszubildenden gezeigte Einsatz. Ferner erhielt der Botschafter Informationen über das vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte BRIDGE-Projekt, in dessen Rahmen duale Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Tunesien implementiert werden sollen. Der tunesische Botschafter zeigte sich tief beeindruckt von dem Engagement von Marquardt in Tunesien und dankte Dr. Harald Marquardt für seine Loyalität und Unterstützung für Tunesien. Marquardt trage dadurch zu Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Land bei und leiste so einen Betrag zur Stabilisierung der dortigen Demokratie. Und nachdem er bereits so viel Positives über das neue Marquardt-Werk in El Agba gehört habe, versprach Ghariani, das Werk noch in diesem Jahr zu besuchen.

Nach einem Eintrag ins Goldene Buch fuhr der Botschafter mit dem Wissen zurück, dass die wichtigsten Applikationen in seiner Dienstlimousine (Mercedes E-Klasse) von Marquardt gefertigt worden sind.



Bewegt nicht nur politische Schalthebel, sondern auch den Gangwahlschalter von Marquardt – der tunesische Botschafter Elyes Ghariani (mit BRIDGE-Flyer in der Hand), zusammen mit Staatssekretär a. D. Ernst Burgbacher, Marie-Louise Burgbacher, Dr. Harald Marquardt und Wencke Weiser

## 2. Zweiter Geschäftsmodellworkshop beim Bildungswerk

Am 31.07.2014 fand der zweite Workshop zu der Geschäftsmodellentwicklung beim Bildungswerk in Stuttgart statt. Die Universität Leipzig verantwortet diesen Workshop im Rahmen ihres Arbeitspakets. Ziel dieses Workshops, der auf einem ersten durchgeführten Workshop im Februar aufbaute, war neben der Vorstellung der Ergebnisse vom letzten Workshop die weitere Priorisierung von Geschäftsmodellmustern für das Bildungswerk und Ableitung von Handlungsempfehlungen. Dazu hatte die Universität Leipzig basierend auf einem morphologischen Kasten, der beim ersten Mal Teil des Workshops war, zwölf Szenarien entwickelt, die bewertet werden mussten. Als Bewertungsmaßstab für diese Szenarien diente ein erarbeiteter Kriterienkatalog. Die Teilnehmer mussten dann für jedes Szenario die Kriterien mittels des Schulnotensystems gewichten. Im Ergebnis konnte ein Geschäftsmodellenszenario klar heraus gestellt werden, dass von den Teilnehmern favorisiert wurde. Im nächsten Schritt gilt es dieses Geschäftsmodell mit geeigneten Handlungsempfehlungen zu implementieren und auf eine mögliche Hochskalierung in der gesamten Bildungswerkgruppe vorzubereiten.



Die Teilnehmer des zweiten Geschäftsmodellworkshops beim Bildungswerk, um den Geschäftsführer Herrn Küpper (3 v. r.)

## 3. BRIDGE- Das letzte Jahr

Das BRIDGE-Projekt ist jetzt bald im letzten Jahr, und was das für den Projektverlauf heißt, wurde in einem Projekttreffen Ende Juli in Würzburg mit allen Konsortialpartnern vereinbart. Das BRIDGE Projekt soll noch viel bekannter werden (So auch mit der zweiten Fachtagung, die am 11.11.2014 in Leipzig bei der HHL stattfindet). Das Konsortium legt sein Hauptaugenmerk des Weiteren auf zusätzliche Veröffentlichungen und Bekanntmachungen. Dazu ist geplant, neben dem obligatorischen Abschlussbericht eine Broschüre zu veröffentlichen. In dieser Publikation werden wissenschaftlich abgesicherte Handlungsempfehlungen, sowohl für Bildungsdienstleister, als auch für Unternehmen, die Bildung importieren möchten, aufbereitet dargestellt. Ziel des Konsortiums ist es den Projektgegenstand so zu visualisieren, dass auch fachfremde Leute sich für Bildungsexport begeistern lassen, damit hätte das BRIDGE-Projekt auch einen Mehrwert neben den eigentlichen Projektinhalten generiert.

